

Der fünffte Theil diß Buchs/

Begreiff in sich die Stück / so sich durch den
ganzen Leib ausbreitend.

Vorbeschribne vier Theilen haben wir fast alle eusserliche vnd innerliche Glieder des Menschlichen Leibs / sampt iren zufallenden Kranckheiten / beschriben: Dieser Fünffte Theil soll solche Stück erzehlen / die sich durch das ganze Corpus auftheilend. Vnder welcher ist aufwendig die Haut / so den ganzen Leib bedeckt. Inwendig Adren / Blut / Fleisch / Nerven / Wein. Item / andren zufallenden sachen / Hitz / Kelt / Phlegma / Melancholia / Feistlin / Magrin / Schlaf / Schweiß / vnd was dergleichen ist.

Der Haut wollen wir mancherley anheucken / Nemlich was dieselbige erstlich auß Innerlichen Gebrechē befecken vnd verlegen mag / das man Geschwer / Schaden oder Apostema nennet / Als mit den geringsten / anzufahen / Wargen / Flecken / Rinds vñ Schaffblatern / Erschründē / Zucken / Rauden / Geschwulsten / Hoppen / vñ Deugle / Geschwerē / Alten vñ stinckendē Schadē / Varices / Schlier / Eysen / Carbunkel. Mehrley vmb sich fressende Geschwer / als Fisteln / Krebs / Wildt feur / Braune an Schadē / Frankosen / Aussatz / vñ vnheilsamē Geschwerē Cacoethes. Volgeds zu denē sache greiffen / die gemeldter Haut von aussen instehe / als braut durch Feur / heissem wasser oder Büchsenpuluer / Cyngersine fleispen / Dornen / oder Geschos / Wunden vnd wj die betrifft. Endlich von Nasen / die alle erzehlte zufälle machend vnd verlassend / reden.

Von der Haut. Cap. I.

Diese ist von der Natur alle lebendige Creaturen so Blut haben nit allein zu einer zeit vñ beschuldig / sonder gleich als eine Bekleidug / vber den ganzen Leib gespannt wirt in irem wesen / an dickin / zartlin / hartin / vnd weichin / fast vnderchiedlich befunden.

Die eusserste ist für sich selbst vnempfindlich / vnd am Menschen / nach eigenschafft der Körper / stärker den bey keinem andren Thier.

Die so inwendig in der Hand / an den Fingern vñ fast durch das ganze Angesicht auß / wie auch der Fersen / ist schier vnmöglich zu schinden od ab zu ziehen / weil sie durch auß mit Farn vñ Weissen durchzogen ist. Desgleichen wo sie mit Fleisch hat vñ verwundet / oder sonst beschädigt wirt / leßt sie sich nit zusammen heyle / Wie schierbar an Augengliedern / menschlicher Vorhaut / vnd mehr andren orten / zu sehen ist.

Was aber diser für mangel / verlegung vñ vngestaltten / zustehen / ist zum theil hievornen gemeldet / von welchen hernach zu schreiben ist.

Innerliche vrsachē so die Haut befecken vnd verlegen. §. I.

Weil diser fünffte Theil vnser Arzneybuch fast durch auß mit Geschwerē / Schadē / Apostemē / vñ dergleichen so Haut vñ Fleisch verzehren / vmb geht / gebüret sich anseiglich etwz in gemein vñ solchen zuschreiben / onangeschē ob schon vnder scheid zwischen Geschweren vñ Apostemen gemacht wirt / wie im driten Theil u. Cap. 29. §. in

Wagen Apostemen angezeigt ist / diweil beyde fast einerley vrsprung vnd vrsach haben.

Wollen also hie vnder diesem namen Apostema / alles obgenantes / vnd was volgen wirt / begreifen / Die beschreiben die Art also:

Apostema ist ein Kranckheit od Gebrechē / welches ein Glied auß seinē natürlicher wesen in ein vnnatürliches wandelt. Od / Apostema ist ein vnnatürliches erhöhen / od erschuppē eines Glieds auß wind / Feuchte oder wasser / so desselbē wesen vñ Substanz an sich gezogen hat.

Nu / diese Geschwer möge auß alle vier Feuchtigkeite des Menschlichen Leibs herreichtē / vñ jederlicher besond / od dz sie sich vñ mische: Vñ dis in volgend gestalt / wo einē Glied etwz arger Cöpler / esseye wo her es wölle / zusteht / oder aber zu demselbē etwz arger feuchtin / blaste / wasser / od vberfluß von einem andren Glied / das stärker dan dz empfangend ist / zugestosse wirt / es auch nit so mechtig ist solche beschwerde vñ zu treiben / so bleibt dz zugestossen an demselbē ort besteckē / also das es zerfaule / vñ zur Apostema werden muß.

Wo nun dis von Blut allein herkompt / so nennen es die Griechen Phlegmonam / dz ist / ein hart hitzig auffgeschwellen / mit grossem schmerz vñ klopfen.

Dargegē hat Oedema / ein weiches auffbeumen / vnd geschwulst on schmerzen / das auß schleimiger Feuchtin oder aber Blästen entsteht / wie etwa in den gestorbenen Körpern / Wasserichigen / Schwindenden / vñ dergleichen / gesehen wirt. Wo dan ein Apostema auß lauter roter Cholera entsteht / so ist es Herytelpa / dz Gesegnet / Rotlauff / oder Wildfeur. Auß Melancholia kompt dz erharte / Scyrhus / wie auch der Krebs vñ seines gleichen. Welche erzehlte stück sich gar oft vñ mische / mehrley Geschwer / Apostemē / Eysen / Schlier / Carbū.

o iij

del

440 Cap. I. Der fünffte Theil diß Buchs/

Von Warzen.

A Fel/ vnd dergleichen/ machen/ wie hernach von mancherley in sonderheit weitläuffiger geschriben wirt/ wöllen also im namen des Herrn/ mit den geringsten (wie gesagt ist) ansahen.

Von Warzen. §. 2.

Was diß vnnatürlich Geweß der Haut für vngestalt gebe/ ist bekant. Derselb ist auch mehrerley artē/ ein theil gang truckē/ hart/ schwarz/ erschunden: Andre feucht/ flüssig/ beissend/ vnd die mit leichtem berastensmergē erwecken. Ir größte vrsach ist/ hart verbrennt melancholisch Blut.

Derhalb sarnemlich solche sachen sollen gebraucht werden/ die gedachte vrsachen abschneidend/ Darvon anderstwo geschriben ist/ vñ hernach weitere meldung zu thun seyn wirt.

Aber vnder den stücken/ die eussertlich zu brauchen sind/ werden folgende befohlen.

Nim die Rinden von Weiden/ vnd brenne sie zu Aschen/ mach die an mit scharffem Essig/ bestreich die Warzen offit damit/ sonderlich wo sie an heimlichen orten sind.

Oder/ Reibe zuvor die Warzen wol mit E. selmild/ nachmals schlag obgemeldtes auff ein thüchlin gestrichen darüber/ so fallen sie on schmerzen ab.

B Item/ Nim Schellkrautsafft/ Borgelsafft/ jedes .i. vng/ Schwebelöl .i. .q. vermischs vnd bestreichs damit Das thut auch Schwebelöl allein. Nim Ringelblumensafft/ den mach mit Salz zu ein pflaster. Etliche nehmen Krauwenglē/ vermischens mit zwifelsafft vnd Salz zu ein pflaster/ vnd bindens vber. So soll vor Sigelwachs darüber gelegt köstlich seyn.

Nim ein garten Schneck/ oberstrenw sie mit Salz/ vñ setz in ein Glas/ so wirt in zwey tagē ein öl darauf/ damit bestreich die Warzen/ so fallen sie ab.

Du magst sie auch mit weißem Leinrotter öl schmiren. Seind sie dann so groß/ das du sie mit einem Rosshaar oder starcker Seidin fassen vnd hart binden magst/ so ziehe sie von tag zu tag härter an/ biß sie abdorret/ vñ selbst abfellt.

Hierinn merck auch diß/ wo viel Warzen bey einander sind/ als gern geschicht/ daß du diß binden allwegen bey der größten ansahest/ dann sie haben ein solche verwandtschaft mit einander/ wo der größten Gleich/ als der Mutter/ die nahrung entzogen wirt/ das die andren leichtlich damit abgetödt werden.

Irē/ brenne die mit ein Rockenhalm/ Nim darnach gekloffen Schwebel/ den siede in Baumöl/ thu Salz vnd Schmalz darzu das ein pflaster werd/ vnd legs darüber.

Ziehet tangt auch was im vierden Theil 2. Capitel 3. §. vom Sänerang verzeichnet ist.

Sie erforderend auch ein sam leben/ vnd zu meiden was melancholisch Blut machet.

Von Flecken/ Rinds vnd Schaffsblatern/ in gemein. §. 3.

Die zufall so nicht allein den Kindern auffsetzig vñ mehrmals geseslich/ seind solches viel mehr den erwachsenen vñ Alten/ auch fast wol bekant. Sol end auch mehrley arten/ als rote Flecken/ sserige Blätterlen/ so allenhalben auff der haut gemeinlich so groß als ein Hirschkörnlin auffwüschend/ legelich dorrend vnd abfallend. Vnd zwar/ so seind sie nicht on grosse gefahr/ sonderlich wo die auß erkalten oder andren vrsachē nicht außbrechend/ oder wann sie schon aussen an der Haut erschienen seind/ widerumb einwärts schlahend: Dann damit schend sie engin der Brust/ kurzen Athem/ seyfern/ verferung der Reien/ Sans bächle/ beschwerung des ganzen Leibs vñ Stieber.

Denn natürliche vrsachen eynführend/ wo her Flecken vñ Blatern kommend/ halten bringe die von Mutter Leib/ dann we frucht von dem zartesten Blut der Mumen ernehrt werde/ so bleibe die den dampfflöchlen vñ andern Gliedern/ welches die Natur hernach zu jrer auftreibe.

Vñ weil diß ein gemeine sache aller Müttern ist/ so geschicht wunderfelen daß eines gefunden werde/ das die Flecken oder Rindsblatern nicht gehabt hab. Darauf ist der gemein/ aber falscher wohn/ entstanden/ dz alle Kinder diese haben müssen/ auch diese vñ schicklichkeit erfolgt/ wo vil Kinder seind/ vñ eins mit gedachten Blatern besetzt wirt/ das man sie mutwillig durch einander lauffen leßt/ damit eins von dem andern verpntet werde/ sagend (wie dann wahr ist) es komme die Kinder ringer dann die Alten an. Aber es ist (wie gesagt) ein thorechts eynbilden/ dann man kan diesen mit ordenlichem Leben vñ taugenlichen Mitteln wol fürs kommen.

Es seind auch mehr andre dann erzelt vrsachen/ als arger erstundner Luft/ welcher das Blut vñ andre feuchtrin des Leibs erhitigt vñ erwallen macht/ Also zu lang an heisser Sonnen verharren. Zum andren/ stäts vberfüllen mit Speysen/ die leichtlich erwesdend/ als Fisch vñ Milch zusammen genossen/ zu vil vñ args Blut haben/ gewohnte Aderläßin zu versemē/ vñ was auß dergleichen zufallen entstehen möchte.

Zeichen vber gemeldte/ seind Rückenweh/ Beissen/ Jucken/ in Ohren vñ Nasen/ diß von

Von Kindsflecken.

A von wegen der dampff der verderbter materi/ die etlicher maß giftig seind/ derhalb forcht same Schläffe/ auch hin vnd wider im Leib stich machend: Darzu kompt etwa traghelt aller Glieder/ rötin des Angesichts vnd der Augen/ mit etwz geschwellen/ Hauptweh vnd schlafferigem gewen/ biß die Blatern außbrechend.

Nun/ ob wol (wie gemeldet) die Flecken vnd Blatern fast einerley vrsach haben/ sol doch so vil die Sack er leiden kan/ von jedem vnder schiedlich geschriben werden.

Von Kindsflecken. §. 4.

Die ist (wie gesagt) ein gemeine vñ wol bekante Kinderkrankheit/ welsche gleichwol auch mehremals die erwachsenen vnd betagte angreiffet/ also daß sie affter des ganzen Leibs/ mehr oder minder/ nach dē die vrsach ist/ mit rötē Maßen vnd Flecken besprenget werden/ darmit kompt offte groffschitz vñ engin der Brust. Da ist sich sonderlich vor kaltem/ in ab alle freyen Luft zu enthalten/ hiezu speiß vnd tranck zu meiden/ die Alren ein solchs Regiment fñhren/ als in Blatern angezeigt wird. Sonderslich lobt der gemeine Mann die Zolderseige nossen/ vnd an die erhitigte orter zutreiben. Vñ zwar so seind scheinbare nutzbarc eitē dar.

B von erfahren. Was aber diß weiter betrifft/ wirstu nach gelegenheit der Sack auß volgen den Kindsblatern wissen zu erwählen.

Von Kindsblatern. §. 5.

Wenn ein Kind mit disen offte genasteten Blatern angriffen würde/ die doch nicht herauß fallen wolten/ So nim Camillenöl/ guten Wein/ jedes 3. lot/ Salpeter 1. q. dz sie de biß der Wein verzert wird/ darmit salbe dē Leib/ zuvor wol erwärmet. So nñhet volgendes Tranck Eins der vñd Alre/ Nim Citronschelß 1. lot/ saure Datteln 1. vñz/ Wegwarten wurz 1. lot/ Vorsagen vñd Ochsenzungenblumen/ jeder 1. M. das sie de in einer klein maß wasser/ biß vñgefehr ein drittheil verzert wird/ sethe das/ mit der Brā hñsch Syr. acetositis Citri 2. vñz/ de Corticibus Citri/ de Succo acetosa/ jedes 1. vñz/ darvon gib offte ein wenig/ Es ist nutz vñd lieblich.

Item/ Nim Olbaumblätter 2. M. Agrimonia 1. M. die sie de in gutem Wein/ vñ trinck alle morgen 2. in 3. Löffel voll/ Es trñcknet die flüssigefeuchtigkeite. Wan sie aber ansehend ab zu fallen/ sol man nach gelegenheit d Sack volgende Mittel brauchen: Nim Bleyweiß 1. lot/ Rosenöl 1. lot/ Campher einer Erbß groß/ Salpeter 1. q. 2. außgezogene Mädel/ darmit zerreib dē Campher/ vñ misch mit dem andrē/ vñd bestreich die ort. Oder/ Nim Baumöl vñ Bleyweiß wie oben/ vermisch mit ein wenig

Essig vñd Rosenwasser/ brauchts wie oben. **C** Etliche rahtend auch ein starcke Laugen/ so hernach im brannt auß Büchsenpuluer verzeichnet wird.

Von Schaffblatern oder Nachtblatern. §. 6.

Wie vor auch angezeigt/ so seind die se vñ erst beschribne fast einerley materi/ vñd auß gleicher vrsach/ allein das die darvō wir hie schreibē/ grösser/ vñgeschlachter/ mit grösserem beschweren der Brust vñd Athems/ seind. Derhalb mag man was obsteht/ vñd nach dem gedachte Brustengin ist/ von diesen sachen/ so im 2. Theil 5. Cap. 9. §. von schwerem Athem verzeichnet seind/ jungen vñd alten brauchen. In sonderheit wird aber volgendes Sälblin darzu verordnet: Nim frische Butter/ süß Mandelöl/ Gessschmalz/ jedes 1. lot/ Wachs wñ not ist/ zerlass in einem Sälblin. Etliche thund darzu 1. lot Terpentin/ weichen Storax 1. vñz. Diß ist gut vñd bewärt.

Den Alten wird gerathen/ daß man sie mit Habermuß vñd Gersten speise/ Gerstenwasser oder volgendem trencke: Nim 15. Feigen/ außgeschelffte Pisicarie 1. lot/ Fenchel vñ Epsichsamen/ Lacca/ jedes 3. q. gebalgere Linsen 3. lot/ Dragant 1. q. Rosen/ Sandel/ gebrante Helfantbein/ Quittenkern 1. lot/ das sie de in 3. grossen massen wasser/ das ein drittheil verzert werde/ thu morgens vñd abends ein guten tranck. Er sol auch offte Oxyzaccara, Rosenzucker/ Johanstreiblenßafft/ Sauersampffer vñ Agrestselz/ Quittenßafft/ vñ wñ der gleichē ist so dz blut dick machet vñ fälet/ brauchhe. Söndlich wird auch dz Linsenwasser/ doch der gestalt/ gelobt/ dz sie erstlich etwz in zwey wassern gesortē/ dieselbigeweg gethan/ vñ dz dritterst gebraucht werde. Wo dann zu besorgen were/ daß die Blatern die Augen verlesgen soltē/ so raugt volgendes darzu: Nim Lycium/ Schlehenßafft/ Saffran/ jedes 1. q. Campher 1. 3. Diß zerlass gar wol in Rosenwasser/ treuffs offte in die Augen. Erschienend aber schon Bläterlen od rötin auß dē Augapffel/ brauch dz Sief albū nach gelegenheit d Sack/ als dz Register anleitung geben wird/ wie es bereit/ vñ warzu gebraucht werd. Bringen sie dann verserung des Gomens vñd Munds/ brauch warm Gerstenwasser mit Maulbeersselz vermisch/ vñd schwendē den offte mit. Ist die verserung tieffer im hals/ so schluck abermals Maulbeersafft/ Granatwein/ vñd der gleichen/ laß gemach durch die Bel absinken/ In die Nasen süpft man Mānzensafft/ mit Sandel/ Agrest/ vñd Essig/ welcher auch allein gerochen nñglich ist. Beschweren sie die Lügen/ brauch Diapapauer. Ist schon reuch in des hals vñd heiserin vorhanden/ besibe die orter/ da in sonderheit darvon geschriben ist. Darzu mager auch ein Gurgelwasser mit Sälsem holz/ Inuibe, Sebeste, vñd Feigē/ in wasser gesortē

442 Cap. I. Der fünffte Theil diß Buchs/ Schaffblatern/Nachtbrannt.

A gefotten machen / zur Brä etwas Dregant thun / vnd eben dessen ein wenig vnd gemach schinden. Wo das kein Fieber ist / da nützt das we Geismilch getruncken treffentlich. Das ins geweid zu schägen seind gebrahnte Quitten / oder deren safft mit Zucker eyngenommē tau- genlich. Felt dann ein Durchlauff zu / besich was in 3 Theil u. Cap. 13. §. weitläuffiger an- zeigt ist. Letzlich so rathen fürtreffliche Arzter wider den gemeinen wohn gar nach mennig- liche / weis die Bläterlen zeitig vnd voll seind / das ist vber den 7. tag / das man die mit einer guldin Nadeln öffen / vnd die feuchtn dar- anß lassen soll / damit die nit mit langem vers halten durch ir scherpffe cynwarz fressen vnd Masen verlassē. Machend auch ein Puluer / mit Salz / Linsen / Bonen / Ernenmel / Glett vnd Bleyweiß / damit besprengen sie die Glie- der / den Fluß zu trücken / welchs alles 5 vers- nunfft gemess ist.

Bliben dann nach abfallen der Käsen Ma- sen / so mag man folgende stück brauchen.

Nim Kormurz / Sarcocolla / Melonsamen / wol gewaschen Reiß mit Gerstenwasser / Eys- erklar / Kreyden / Bolarmen / Weissen Zucker / welches du wilt / mit Gilgöl / Eßelfeist / oder Rosenöl vermisch / vnd offte ybergestrichen. Ist Eßelfeist nit zu bekommen / nim Zennen schmalz.

Trem / Nim der Mezlin von Geissen oder Bizlen 6. oder 8. baiffe die in Geismilch vnd setz an die Sonnen / gieß alle tage frischs das- ran / ein Wochen lang.

B Darnach legs 4. tag in Rosenwasser / wie wol Gilgewasser auch gut ist / hendts darnach auff / vnd laß trücken / zerschneids / setz in ein silbrē Becher in siedend wasser / wass erschlif- fen ist / truckts durch ein thuch / das brauch zu Masen vnd Rindsblatern. Wilt du gar ein geringes habē / bestreichs mit Gelbem Veiel- wasser.

Vom Erschrunden der Haut. §. 7.

In disem hast du im ersten Theil 5. Capitel 1. §. vom erschrindē der Leff- gen. Im dritten 5. Capitel 1. §. vnd be- schreibung des Weiblichen Glieds : Also im zehenden Capitel u. §. vom erschrin- den des Masgangs. Desgleichen im vierd- ten Theil 1. Capitel 7. §. wo einem die Haut an hende erschrindt / welche stück daselbst ver- zeichner fast alle auch andren Gliedern des- Leibs mögen gebraucht werde / wie auch vol- gende.

Nim die grüne Rinden vom Zolder / so vns der der enffersten ligt / weichs in gnugsamen Baumöl / Laß siedē / vnd truckts hart durch ein thuch / mach mit Wachs ein Salbe. Diß ist auch gut wo sich eins mit feurwer verbrant hette.

Trem / Nim Rosenöl / weiß Wachs / Weyß- rauch / Mastix / Zennenschmalz / jedes 1. Lot /

Imber j. g. zerlaß Wachs / öl / vnd feistlin / vnd vermisch das ander dareyn.

Zucken vnd Beissen der Haut. §. 8.

Vor vnd wir von den Kaudē schrei- ben / ist etwas von trücken / beissen vnd jucken der Haut / das dann gleich ein vor- trab derselben ist / zu melden. Diß nennen die Lateinschen Pruritus / vnd ist ein begier- de den gange Leib / oder ein theil desselbigen / zu kratzen oder reibe / von wege des beissens so auß vbriger feuchtrigkeit in der Haut oder darunder fleuht. Versachen diß seind eussertli- che hitz / so gesalzne vnd scharpffe flüsser erwe- chend / etwa im Schweiß verwädlet / dar durch diß beissen erweckt wirt.

Trem / wass auch diese feuchtn / so durch hitz oder arbeit bewegt / so zehe seind / das sie nicht durch der Haut dampflöcher außdringen mö- gend / so machend sie abermals solchs jucken. Zu diesem erweckends auch Leufl / Glöhe / On- maissen / Wangen / vnd wo man die Kleider selten verendert.

Vnder den innerlichen mag seyn zu grosse Leberhitz / so scharpffe vnd verbrannte flüss- machet / schwache der aufstreibende krafft / wie man bey den Alten sihet. Die zeichen seind offenbar / wass ein Mensch darvor nicht schlaf- fen kan / noch andre geschafft vnverhindert verrichten.

Nun diesem rath zuschaffen / sol man ader- lassen / purgieren / vnd fast in allem sich des- sen gebrauchen / so gleich hernach vō Rauden gesagt wirt. Sonderlich taugt Wasserbadē vnd darauff schwinen / wo diß dreymal ge- braucht wirt / vnd das beissen nicht ablest / so gibts ein anzeigen / dz der feuchtrigkeit gar viel seind. Da soll man es vornen wider anfas- hen / vnd wo das beissen ist mit volgendem reiben.

Nim weiß Rosen 2. vng / die zerstoß fast wol mit Essig / misch darzu 1. vng. Aleyen / den an- deren tag setze den in ein Bad / reib in mit ges- toßnem Episch / frische Tuschelffen / Senum grecum / auß disen welchem du wilt.

Es soll sich auch solche vor allen gesalzne / hitzigen vnd solchen sachen hüten / so das Blut verbrennend.

Ist dann diß jucken am mannlichem Glied / Nim Bleyweiß j. lot / Lebendigen Schwebel ij. g. Opium j. g. mach mit Essig ein Salblin. Etliche thund 2. g. gestossen Lauffsamē darzu. Ist im Masgang oder Mutter / so nim ges- brantē Alaun j. lot / Weinstein 1. vng / machs mit essig an / streichs auff ein thuch / vñ schlags vber. In andren sellen besich volgendes von Rauden.

Von Rauden. §. 9.

Eren Rauden so die Haut auff- fressend vnd verlegend / seind mehr- ley arten / ein theil mit Schupen / an- dre

Von Kauden.

Adre mit Blästerlen/mit vnd on Syter: Etliche trucke vñ röttn/aber fast alle mit vnrühigem jucke vñ beissen/nach dē die flüss des Menschlichen Leibs geschaffen seind/sich in das Blut vermischend/das verbrennend/oder in andere weg auß seiner natürlichen eigenschafft verendend.

Vrsachen seind stäter gebrauch hinger scharpffer/gesalzener auch bitterer Speisen/als Gewürz/starker Wein/Baumöl/Sonig/seltne verenderung der Aleyder/bey Kaudigen wonen oder schlaffen/sampt anderen innerlichē so das erhizigt/verderbt Blut vrsacher.

Die zeichen der Kauden seind vor Augen/Aber auß was flüss sie kommen/ist volgendes zu mercken.

Vrsache sie das Blut/so wirt diß durch röttn des Glieds/vñlln des Leibs/vnd womant jucke/das bald flüssig Syter vnd etwas Blut außfließt/erkannt/Es wirt auch etwas süß sin im Mund empfunden. Ist auß gesalzenem phlegma/so wirt die Haut gelb vnd schäppet/auch mittelmässig eyterig: Der Kaudig hat auch grosse ergerlichkeit im jucke/welchs doch zum ende schmirzt. Vrsache diß die Cholera/so ist ein truckne/nit allein der Kauden/sonder auch des Glieds/mit stechen/brennen/vñ gar weniger feuchtn. Wo auß Melancholia/so erzeigt sich dz ort schwarzlechte/die Haut it mit trucknen schäppen/vnd on Syter.

Bun diese gemeine vnd bekannte Kranckheit zu arzneyen/seind erstlich etliche gemeine Regeln fürzuschreiben.

Die erste/Weil gemeine vrsache dieser Kranckheit auß grobem erfaultem Blumentsteher/so soll man mit aderlassen anfahren/die zu arzneyen. Nach der Lässin ist der Leib zu purgiren/sonderlich mit Myrobalanen/vnd Erdrach. 2. Weil jucken vnd Kauden/von gesalzenen/scharpffen/süßen/vnd gewürzten Speisen kommen/ist sich deren zu enthalten. 4. Weil der Heilag die Materien ind eusefset zeucht/hitzige erstückne dämpferweckt/die sich in die Haut außbreitē/so sollen sich als le Kaudigen dessen enthalten. 5. Baden/salbe/vnd was man von aussen braucht/schafft wenig/es seye dann der Leib zuvor fast wol gevernigt. 6. In essen vnd trincken sol er meiden was die dritt Regel verbeut/vnd das widerwertig brauchen. 7. Sauwre auch feuchte ding/die doch kein solche art habē das sie bald verfaulen/sind nützlich. 8. Weil pferlich/etliche Kreuter/Sisch/Milch/vnd dergleichen/Blut verderben/seind sie zu meiden. 9. So vil seyn kan sol man sich kragens enthalten/dann durch diß wirt auß kleiner ein grosse gemacht. 10. Je feuchter die Kaudē ist/je stärckere Arzney sie erfordert.

So vil nun das Arzneyen betrifft/sol man das Aderlassen auff der Median oder Leber ad/so vil die krafft vermag/nit vnderlassen/die materi mit Oxycaccara vnd Erdrach syrup/in rot Erbißwasser/darinn Boringen ge-

sorten seye/bereiten/mit sauren Dattlen/Cassia/Myrobalanen/Epithymo,Rhebarbaro in Kesswasser oder Endivienwasser/purgiret/nach dem hitz/truckne od feuchte vrsach ist. In sonderheit taugt neben andrem der Erdrach/also sein Zucker/Syrup/Wasser/der Saft in gerennter Geismilch getrunckē/vnd in Summa alles was darvon gemacht wirt.

Sast dergleiche thut die Sener/also das du in Kauden zweyerley Trand/so am 189. blat D. angezeigt seind/nützlich brauchen magst.

Item/Item Senerblätter gestossen i. q. die esse/täglich auff gewaschne Weinberlen gesprengt/vnd braucht so lang der Leib nicht wie seyn sol geöffnet ist/vnd der Magen erleidet.

Solobend etliche das Guldinwasser/das im letzten Theil beschribē wirt/ein wenig eyngenommen/oder auff die Kauden vnd Blatern gestrichen. Nach volzogem purgieren ist der gemeint brauch zu baden/etwa auß saubren reschen Wassern/oder trucknenden Wildbadē/wie Petershausen in Bayren/Pfeffers/Ralb/Wildbad in Wirtenberg/2c. nach jedes gutdüncken.

Welcher aber die gelegenheit nicht hat sol ches zu besuchen/der mag Salz/Alann/Schwebel/Weinstein/vnd dergleichen/nach dem die sach vnd gestalt der Kauden seind/zusetzen Badē vermischen/vnd darinn sieden lassen.

Weiter so werden mancherley Salben vnd D. d. darzu verordnet/deren wir hernach mancherley vnd erstlich die sichersten anzeigen wollen: Item Klein gestossen vnd abgeriben Silbelglett 2. vng./Essig 4. vng./laß den drittheil eynsieden/als dann setz darzu 2. vng. Baumöl/1. vng. Bleyweiß/siede es zimlich dick/stäts vmbbrühend.

Ein andern/Item Bleyweiß 2. vng./Silberglett 1. vng./Mastix/Weyrauch/jedes 1. lot/alles klein geriebt/machs an mit 3. vng. Baumöl/erstlich das Bleyweiß/volgendes die andre stück/tropffne mit der weil ein wenig Rosenwasser vnd Rosen Essig zu.

So hast du im vierden Theil 9. Capitel 1. 6. in zerknitschen Gliedn fünfserley weisse Salben/die man sicher zum Kaudē brauchen mag. Desgleichen im ersten Theil 3. Capitel 10. 6. vom Grund ein gute Salb/so ansacht: Item Terpentin/2c.

Item Item Lorber/Essig/Baumöl/jedes so vil du wilt/vermischs zu einer Salb. Es ist gut vñ sicher. Item Waterwurz 1. q. gewaschne Sarcocolla, 1. j. q. Sandaraca 4. j. bereiten Tutia 2. j. Terpentin mit Erdrachwasser gewaschen biß in das vierdimal 4. vng./Campher 4. j. der nächst volgenden Salb von Alantwurz safft 6. vng./vermischs.

Item den Saft von Alantwurz/Streiffswurz/jedes 3. vng./Salpeter/Sarcocolla, Glett/Mastix/jedes 15. Gr. Kupfferwasser/Alant/lamenum genannt/jedes 2. j. wol gegen-

444 Cap. I. Der fünffte Theil diß Buchs/ Von Kauden.

A gen/abgerödter Quecksilber 1. q. Butter 1. j.
q. Terpentin 3. Lot/Schiffbech 1. vng. Butter/
Bech/Terpentin zerlaß mit einander/vermisch
die andre stück darzu/vñ laß alle bey gar sanft
tem feuer siede/biß die Säfte verzert wer-
den/Mit diesem sol der Kaudig den ganzen
Leib bey m feuer salbe/oder allein die Glied-
der so sein bedürffen/Es zeucht die Kauden
von innen heraus.

Ein andre. Nim gewaschen Terpentin 2.
vng/gewaschen Butter 1. vng/Salz 1. lot/den
Safft von 3. Limonien/zwen wol zerflopfte
Eyerottter/Rosenöl 1. Lot/oder was nor ist
daß es flüssig werde/vermischs. Diß ist gang
sicher vnd gebreuchlich.

Im 4. Theil 7. Cap. 3. §. vom Schwinden/hast
auch ein gute Salb/so ansacht/Nim Saluol/
Bappel/erc die man sicher zun Kaudē brau-
chē mag/oder/Nim Bleckewurz/dz ist Streiff
wurz/zerstoß die wol/machs mit Essig an-
salge es zimlich wol/reib dich im Bad dar-
mit so du wilt außgehen/vnd nene dich nicht
mehr.

Item/Nim Streiffwurz/Eybschwurz/
Tänckelkleyen/jedes 2. vng/Nieswurz 1. vng/
Ephew 3. M. das siede in frischem Brunnen-
wasser biß der drittheil verzert werde/druck
wol auß/vnd thu in die Brz. 3. Lot Salz/Sal-
peter 3. lot/frischen Butter/Rosenöl/jedes 2.
vng/Laß abermals siede biß die feuchtn ver-
zehrt wirt/dareyn mische gewaschen Terpen-
tin 1. vng/Theriac 3. q. Limoni oder Bomran-
gen safft 2. vng/vermischs.

B Item/Nim Mänschensafft/weichē Storax/
jedes 3. Lot/Salz 3. vng/Rosenöl 1. lot/mach
ein Salb darauß.

Man zerleß auch das pflaster Diachylon
in Rosenöl/ist gang sicher. Lebēdiger Schwe-
bel mit Terpentin vermisch wirt auch ge-
lobt. Vñ machs also/Nim Lebēdige Schwe-
bel. Lot/Salz auch so vil/klein gestossen/
Baumöl 2. vng/machs mit Wachs so dick du
es haben wilt/Nim Aschen/Salz/Schwebel/
jedes 1. vng/die bind in ein zarte Leinwad/
vnd siede sie in 4. vng Baumöl/Darmit reib
die Kauden.

Ein anderß. Nim Terpentin das wol mit
Rosenwasser gewaschen seye 2. vng/Rosenöl/
Costenöl/frischen Butter/jedes 1. Lot/Leben-
dige Schwebel 3. q. Salpeter 3. Lot/zwen zer-
flopfte Eyerottter/kmischs bey lindem feuer.
Item/Nim gewaschē Terpentin 6. vng/
Lebēdigen Schwebel 2. vng/Ruß auß ein
Kernich 3. Lot/vermischs.

Volgende Salben sind stercker dann vor-
geschribne/Nim der Salben von Alantwur-
zsafft/neuwlich hievornē beschriben 9. vng/
Myrrha/Sawwrot/Holwurz/alle klein ge-
stossen/jedes 3. lot/Bonenmeel 2. vng/geslos-
sen Seneschöten 3. Lot/Streinsalz 2. §. das
vermisch zu einer Salb.

Etliche nennen frischen Butter/Schwein-
schmalz/jedes 4. vng/Bleyweiß 3. q. Queck-

silber 1. q. dz rühre so lang vnder einander biß
du das Quecksilber nicht mehr sihest/Darmit
salbe die Gleich alle tag ein mal.

Andre machends also: Temmend gestossen
Lorber/frisch Mayenschmalz/jedes 4. vng/
lassens bey m feuer erschleiffen/wann es ein
wenig erkaltet/reibē sie 1. q. Quecksilber dar-
vnder/wie erst gesagt ist/vnd als dann die
Lorber/Nachtschatten vnd Bappelsafft/
jedes 1. j. Lot/Wo man den Safft nicht haben
kan/so neme mā die Kreuter gestossen. Ist daß
die Salb oder pflaster zuspissig/zerlaß gnug-
sam Terpentin/vnd rühre es darunder.

Item/Nim Menschenschmalz/Rosenwaf-
ser vnd Quecksilber/in gewicht wie zum vor-
stehendē nach anzal gebraucht wirt/vnd salb
allein die Gleich mit einmal im tag.

Ein anderß/Nim ein kleins Becherlin voll
Regewasser/darein thu 1. q. Mercurij sublima-
ti, laß in ein Gleslin mit einem engē Halß bey
sanfttem feuer siede vñ ob das Glas so weit
es lār steht/zerschmelzt/so laß dich das nicht
irren/so es erkaltet ist/vermischs mit Rosen-
wasser vnd Limonisafft/jedes bey 1. Lot/vnd
brauchs wie andre.

Etliche nennen Branntenwein/siedend ein
wenig Quecksilber darinn/lassend dē dampff
and die Kaudē riechen/wen sie erweicht sind/
dupend sie die mit.

Item/Nim Schweinischmalz 5. lot/Lor-
öl 1. vng/Quecksilber mit nachtem Speychel
abgerödte/Weyrauch/Mastix/jedes 1. q.
Salz 2. vng/Wegrich vnd Erdraschafft/ie-
des 3. lot/Zu lezt vermisch 3. Rauschgeel dar-
zu. Oder/Nim Schweinischmalz 12. vng/
Quecksilber in heissem Essig abgerödte 1. Lot/
Rosenöl 1. vng/Weyrauch/Mastix/Myrrha/
Sarcocolla/Glert/jedes 3. q. Terpentin 3. vng/
Dz wasche 9. mal mit Erdraschafft/Wachs 1.
lot/die zwey lezte zerlaß/kmisch dz Schmalz
darunder/zu lezt die puluer/rühre es biß es sich
zu zimlicher hartin schicket/Mit diser solle sich
ein Kaudiger fünf tag allwegen zwey mal
schmirē lassen/die volgende 6. in 8. tag sich mit
volgendem wasser waschen.

Nim Streiff vnd Alantwurz klein geschnit-
ten/jeder 6. vng/wolgebeutelte Aleyen 6. M.
Bappel/Veielkraut/Erdrasch/jedes bey 12.
vng/die siede in gnugsamen wasser/dz du da-
rinn baden mögest/sitz zimlich warm dareyn/
nach diesem ruhezum wenigsten ein stund zu
berth zimlich wol bedeckt.

Sie ist aber zu mercken/daß dise vnd dets
gleichen Salben mit Quecksilber den Frans-
rosen taugenlicher dann der Kauden sind.
Darvon bald hernach.

Were daß ein mähliche Kaudē auß gesalt-
ner materien vnd Melancholischem geblüte
verhanden/So nim Alantwurz vnd Streiff-
wurzsafft/jedes 1. lot/weichē Storax/schwar-
ze Nieswurz/berete Turia/jedes 2. §. Diß
alles zertreib in ein Bleyenmörser 4. oder 5.
stund an einander mit seinem Bleyen stößel
zu einer Salb.

Von Geschwulsten.

A Es geschicht/wiewol selten/daß auß gebrechenheit des Magens vnd Leber ein solche Rauden den Leib vberdeckt das keine vns derscheyd vom Aussatz ist. Zu diesem wissend erfarne Arzte am anfang gute Mittel mit Lassen vnd Purgieren fürzunehmen. Vnd ist zu gemeldtem volgeds mittel erfunden/darvon ich selbst wunderbarlich würcklich erfahre hab: Nim bitter Mandelöl 16. vng. / so. gemeiner Steinfrebs / zerstoß / vnd laß in öl sieden/ druck's darnach stark durch ein thuch/vn vermisch 8. vng. Eyrol darunder/ damit salb die schadhaffte örter 2. mal im tag. Darzu taugt auch Baumöl/darinn Frösch gesotten seynd. Desgleiche/nim ein Mater/hawe it Kopff vn Schwanz ab/vnd siede den Bortichzerstückt in Baumöl/druck's wol auß.

Item/Du hast im 4. Theil 1. Capitel 8. §. von raudigen/henden ein Salb/so anfaht: Nim Streiffwurz/2c. welche dergleiche Raudigen zum nüglichen ersprossen ist/da sonst als vergebens were. Eyrol für sich selbst ist ganz gewaltig zuscharffen Rauden. So wehret das Sigelöl solcher scharpfen reefflich: holderblä. bl reiniget/lindert vnd nimpt allen wust von der Haut. Wechalteröl / es seye von seinem holz oder berlen / vertreibet alles was die Haut befeckt/Rauden/Schergen/Rebs/Schäde. Eben zu diesem lobt man das blaß Weizen gebrannt.

B Wir habē auch im 4. Theil 1. Cap. 6. §. mehr. ley von Schergen vn Citrachē / welches auch Raudenfeind/geschriben/dz alles hieher taugert / vnd affret des gantzen Leibs mag gebraucht werden. Wie auch die Guldin Milch am 45. blat A. beschriben.

Von Geschwulsten. §. 10.

Nach beschribnen Rauden ist weiter vnd zu andrenschade / so die Haut vnd das darunder ligend fleisch befecken/zu greiffen. Diweil aber selten ein Apostema oder Geschwer on geschwellen abgeht / wie auch gedachte Geschwulst auß streichen/fallē/verwunden/gliedbrechen/vnd dergleiche seyn mag/zustreht/so were ein vberfluß lang hierin zu verharrē. Es mag einjerliches dz einer Geschwulst empfindet/die beschreibung desselbigē Glieds sampt dē Register beschue/da gnugsamer bericht zu findē ist. Wöhlen derhalb allein etliche gemeine stück verzeichnen.

Erstlich taugt das Geblüt zu reinigen eyn gemachte Muscatnuß / fürnemlich zum Geschwellen des Miltz. Holderfels vertreibt alles innerliche Geschwellen wie dieser Blumenzucker/das außlauffen des Bauchs. So sollen neuwe durre Feigen 4. oder 5. zweymal im tag geessen/in allem Geschwellē nügliche seyn. Vnder den ölen/so außwändig anzustreichē / seind folgende: Mängen/Dillen/weiß vnd blau Gilgen vn Sieglen/Vnd vnder vilen Salben die Althea.

C Es ist ein weiches außlauffen/vnd weit auß gebreites Geschwellen on schmerzē / welches die Griechen Oedema heissen / so etwa auß schleim vnd bläßen außwüschet / widerföhret gemeinlich denē so die Wassersucht/Schwind sucht/vnd dergleichen verderbende Brandheiten/haben. So ist auch in gedachte Brandheiten kein vrsach/sonder ein zufallende sache/also daß diß keiner besondere Arzney bedarff/ den sie mag allein mit dem Oxyrrhodino,etwa Salz dazu vermischet/also mit wolgesaltz nem Baumöl vertriben werden.

Von Hoppen/Beuzlen/vnd dergleichen harten Geschwulsten. §. 11.

Wo solche vngeschlachte / harte / vnd langwürige Hoppen / Beuzel / oder Aröpf / an einē ort des Leibs außwüschet / sich daselbst mit hitz / rötlin vn schmerzen / setzen / doch nit zum zeitigen ergeben wölle / so zeigend sie gnugsam an / daß sie solche seind / so die Griechen Phlegmonas nennen. Vnd war so breitet sich diser name weit auß / vn auff mancherley art der Geschwulsten / dann darunder werden auch die vngeschlachte Schlier/Bubones/vn dergleiche begriffen / weil solche einerley vrsach / als Blur vn Cholera/haben. Vrsachē mögend seyn / verlegung der örter/alls fallen / stößen / streich / darumb schleim an die verletzte örter laufft / daselbst befeckt / solche Aröpf vnd Apostema machet. darzu hilfft vil wo ein Mensch blutreich vnd hitzig ist.

Zeichen diser Geschwulst sind gemeldte hitz / röt vnd schmerz / starkes klopfen / so tieff im fleisch stecket. Es leßt sich ansehen / als werde dz belebtigt Glied außgedehnet vn zerblehet / die hitz ist sehr brennend / mit geschwulst vnd stärkem begeren des erkälens.

Vnd je mehr Nerven ein Glied hat darinn sich diser Gebrechen erzeigt / je größer d weh tag ist / wie dargegen im fleischlichen dz klopfen/hitz vnd schmerz geringer / auch die versamlung des Lyters schneller ist. Ein solchen geschwulst raht zuschaffē / sein etliche gemeine Regeln zu mercken.

Erstlich/wo ein voller Leib ist / da sol man an der seite da der schmerz nit ist / an ortē nach dem sich die Hoppen erzeigt / zur Ader lassen. 2. Ist die materi hitzig/seind Arzneyen zu geben / welche dieselbigē außföhret. 3. Sodie materi purgiert ist / seind hinder sich treibende sachen zu brauchen / es were dann in den fürs nembitē Gliedern/dardurch die Natur pflget den vberfluß außzutreiben. 4. Vnder den sachen so das hinder sich treiben verhindern / seind grobe vnd zehe der materi oder fläße / Felte vnd hauffen des Lyters. 5. Wo sich im anfang solcher Apostema ansehen ließe / als werde diß groß / vnd schicke sich zum zeitigen / sol man gedachte hinder sich treibende sachen

p

nicht

Anicht brauchen/sonder zeitigende vberschlas-
hen. 6. Wann man des Eyrers gewiß ist/ sol
man mit schneiden oder sonst das öffnen/nicht
verziehen/sonderlich wo es an einē edle Glied
ist/ dann wo das verweilet wurd/ möchte mit
einwärts fressen grosser schaden geschehen. 7.
Heylung solcher hitzigen Apostema siehet in
dem/die zufließende feuchtn zu verhindern/
vnd die versamleten zu zertheilen.

Nun diese Schäden zu heilē/da ist nach vn-
dertrichtung der ersten Regeln am anfang an
der gegen seiten zur aderlassen: Wer es aber
schon 3. in 4. tag angestanden/ die sach zum
höchsten vnd die materi im zeitigen/sol man
an der setten/da das Geschwür ist/lassen/Den
Branken mit sauren Dattlen/Cassia/Ros-
sen safft Latwergen vnd dergleichen/purgie-
ren/gedachter hinder sich treibender ding vñ
berschlahē/damit des Geschwürs schertzen ge-
mindert werde/wie vormal in Regle gesagt
ist/als mit kalten Breutern/Borzel/Rarbiss/
Endiuien/Nachschattē/zerstoßen/oder iren
safft.

So nun die sach ad statum vnd auff das
höchste kommen ist/so sind zeitigende sachen
zu brauchen/deren viel hernach verzeichnet
sind.

Da rathen etliche Frangosen arhet/die
entweder nit besser wissen/oder die sach mit
gefahr des Branken gern lang aufziehen/
man sol dieselbige ort dreissig tag mit Wais-
mar reuchern/Aber mein rath ist sich darvon
zu hüten.

B Vnd eben der gestalt ist folgende Latwerge
ge(es hab die wie obgemeldtes im brauch ge-
habt wer da wölle) zu scheuchen/Nim Braun-
wurz (daz ist Scrophularia) Engelsaß/Strick-
wurz/Schweinbrot/jedes 1. q. alles klein
gestoßen/Sucker 3. vng./den sie de Syrup dict/
vnd mach ein Latwerge darauß. Wo man
solches aussen wolt vberschlahen/so gieng
es hin/Dann sie zeitigen die harte Ge-
schwürt trefflich/wiedann mehr andre pfla-
ster.

Nim den schleim von Eybschwurmsamen/
Senum grecum/Leinsamen/jedes 3. lot/Ger-
stenmelz. vng./Gilgenöl/Hennenschmalz/je-
des 1. vng./Butter 1. lot/Saffran 4. 3. ein Ey-
ertotter/die schleim Koch mit dem Meel bey
sanfftem feur/zulezt räre de Eyer totter da-
runder. Diß pflaster lindert alle Apostema/so
mit hitz vnd kelte vermischet sind/stillet den
schmerzē/sonderlich in Nerven vñ Glieden:
Woltestu dann diß auff alle kalte Geschwür-
richten/so thu darzu Ammoniacū, Bdellium,
weichen Storax/jedes 1. lot/so wirt es zum
freffrigsten alle harte knüpfel zu zeitigē vnd
zu erweichen. Ein anderß/Nim Camillen 1.
M. die sie de in gutem Wein auff halb/darzu
vermisch Baumöl/Butter/jedes 3. lot/mische
darüber so vil Gerstenmelz das ein muß wer-
de/schlags vber/es zeitigt vnd erweicht die
hartin Item/Nim Camillen/Schuchlen/Ro-
sen/Dyllensamen/Senum grecum/Eybschla-

men/Leinsamen/jedes 1. M. Gilgenöl/
vngesalzen Butter/jedes 2. vng./Saffran
1. 3. vermisch bey sanfftem feur zu ein
pflaster.

Diß zertreibt die hartin vnd gelegt dem
schmerzen.

Ein anderß zu diesem/Nim Camillen/
Schuchlen/Bappelen/Eybschblumen/jedes
1. M. Gerstenmelz 1. vng./Gilgen vnd Camil-
lenöl jedes 3. lot/die Blumen sie de in gnugsam
mem wasser auff halb/trucks auß vnd stoß/
thu die öl vnd meel darzu. Diß hat gleiche
krafft mit obstehendem. Ein dritliches/Nim
schmalz von Hennen/Gänsen/Mard vñ Bä-
betnen/jedes 1. vng./schleim von Eybsch-
wurz/Senum grecum vnd Leinsamen/jedes
1. vng./Bdellium, Galbanum, Ammoniacum,
jedes 3. lot/die Gummi zerlaß in 1. vng. weiß Gil-
genöl/vermisch mit de feist in vñ schleim/nach-
mals zerstoß 25. feyter Feigen/räre alles wol
vnder einander/vnd schlags vber. Zu salbz be-
reit folgende/Nim Bonenmelz/Alaun/En-
gel saß/Sauwrot/Güds Cucumer/Holwurz/
Braunwurz/jedes gleich gestossen/Baumöl
was not ist ein salbz zu machen. Dife ist tref-
fenlich stark.

Item/Nim wolgefornē Rosmarinwurz/
vermisch mit Honig. Also auch/Nim Rosen-
öl 2. lot/gewaschen Terpent 2. vng./Myrrha/
jedes 1. lot/zwen Eyer totter/Gerstenmelz so
viel not ist ein weich pflaster zu machen/das
zeitigt alle Schäden. Nim Veiel vnd Sees-
blumen/jedes 1. vng./Quittendöl 1. lot/Brast-
meel 2. vng./Campher 1. 3. Bolarmen 1. q. 3.
mach ein salbten zu hitzigen Hoppen. Item/
Nim Schiffbech/Terpentin/Satz/jedes 3.
lot/Wachs 1. vng./Baumöl 1. lot/zerlaß zu-
sammen bey sanfftem feur. So erweicht das
pflaster Diachylon alle harte Geschwür tref-
fenlich.

Besiehe auch mehrley im erhartten der Wei-
ber brüste/am 104. blat 2.

Nach dem aber solche harte Beuzel vnd
Apostema zeitig worden sind/das man bey
dem erkennet so die hitz/Sieber/vnd andre
zufell miltet/die hartin auch weicher wer-
den/da ist es zu öffnen/meisselen vnd rei-
nigen/das sol man etliche tag treiben/das
mit der wußt wol aussen fließen möge. Da
rüber schlahē alle mal schlachswerd in herbem
Wein/darinn Rosen vnd Camillen gesotten
sind/genezt.

Blibe nach dem heilen(wie etwa in solchen
hitzigen Geschwüren geschicht) noch schmerzē
der vnrube machte/so schlahē zerflopfte Ey-
ertotter mit Rosenöl vber.

Oder/Nim Brotbrofimen/darüber giesse
siedend wasser/trucks auß/vñ machs mit Ro-
senöl zum vberschlahen.

Item sie de Bappelen in wasser/stoß/ver-
misch mit Kleyen vnd Veielöl. Zu allen erzels-
ten/sol man etwas Saffran thun/der gewalt-
tig ist den schmerzen zu gelegen.

Von

Gefegnet/Rotlauff/Wildfeuer.

A Von dem Geschwer Herysi-
pela. §. 12.

Under den hitzigen Geschweren/dar-
aus gemeinlich vorgemeldte Hops-
pen vnd Geschwer entstehen/ist auch
genannte Herysipela, dz ein beslecken
oder Brand an der Haut ist. Die hat bey vns
mancherley namen/nach dem das Geschwer
oder hitz/groß vnd klein/ist.

Wir nennen es die Rotlauff/Gefegnet/
Wildfeuer/den Lateinischen/die es Ignem
sacrum heissen/nach/das heilig/vnd S. An-
thonis feuer/wie auch den brännenden scha-
den/welches alles auff sein eigenschafft sihet:
Dann wo sich diß an einem ort des Leibs er-
regt/so erzeiget es sich mit hitzigem geblüt/mit
Gallen vermengt/gantz rot vnd trucken. Vnd
wo du begerst der Gallen vergewist zu seyn/
truck die Haut/so weicht das blut/er schei-
net die gelbin/Als bald du aber nit mehr truck-
est/so laufft das blut wider zu. Vnd ob es
wol gemeinlich ietz hitzige Fieber/dann Fels-
te vnd schauder mit sich bringt/macht es doch
wann es also vermischet ist nicht sonder schmer-
zen/haffet auch mehr heils allein in der ob-
ren Haut/also das es sich selten in das vnder
gelegene fleisch erstreckt. Wo es aber eyns
warts in Leib schlehet/so ist es offtgat ein arg
zeichen.

Diß zu artzneyen/seind folgende gemeine
Reglen zu mercken: Erstlich solt an nicht nüt-
lichers geschehen/dann die materien/welche
hitzige Cholera/gleich ein schaum des bluts/
vnd anderer feuchtigkeits ist/zu purgieren. 2.
Dann so dieses nicht allein seiner vilin/sonder
arger eigenschafft halben schaden bringt/weil
es vber die maß hitzig ist/so tauget das man
mit starcken aderlassen kälte. 3. Es kan aber
solchs kälten mit kalten vnd hinder sich treiben/
den sachen nit sicher an allen orten geschehen/
damit man die hitz nicht von einem schlechten
an ein edler orttjage. 4. Zieher sol nicht/das
der hitz zu wider sey/gebraucht werde/es sey
dann zuvor der Leib wol purgiert. 5. Es ist on-
not diese Apostema zu zeitig/sonder zu kälten.
6. Wo diße Erysipela on vermischung anderer
flüssen ist/so schadet kalte wasser trincken nicht/
sonder ist vil mehr ein Arzney. 7. Wo diß auß
roter Cholera komit/so ist es desto hitziger/da-
rumb sol man auch stärckere kälung brauchē.
8. Befindt es sich vermischet/so ist das ange-
zündt Glied als lang zu kälē/biß der schaden
sein farb verleuhret/als dann vergeht vnd ru-
het/dz Gefegnet von stund. 9. Wann dz ort an-
fiengschwarz oder runckel werde/laß ab mit
kälenden vnd anziehenden sachen/damit es
nicht zum erschweren gerahet.

Damit nun ein solch eracht geschaffet werde/
so ist im wie folgt zu begegnen: Erstlich ist ein
solcher mit sachen zu purgieren/so die Cholera
auß treiben/dz thut die Cassia/Electuarium
lenitium, Diaphenico, de succo rosarum,

de Sebesten, darvon du weiter das 3. Theil 12.
Cap 6 §. vö blödigkeit des Magens auß hitz/
vnd darnach zu sehe hast. Aber zu jeder solcher
artzney/welche dir gefelt/sol allwegen Rhe-
barbarum vermischet werden.

Dar gegē ist sich in allwege vö Scammonio
vnd Diagridio, zu verhalten. Oder/ Nim 24.
dörre Damasciphaumen/Sauwer Dattlen 12.
lot/die siede wol in gnugsamen Brunnenwas-
ser. Vö der Drā nim 3. vntz/weiche vber nacht
dareyn 1. q. Rhebarbari/zu morgens truck-
s hart auß/vermische darzu 1. vntz Veielsyrup/
mehr od minders deins gefallen/vñ trinck
warm. Ist es zu gering/magst obgemeldter
Latwergē eine/sonderlich de Succo rosarum,
j. lot darzu mischē. Es geschicht auch offt/dass
nach eynnehmen einer Arzney schmerzen vnd
seltsame zufelle komien/darinn neme der Arack
schnell entweders warm wasser/oder ein sol-
ches darinn wie volgt gefortten sey.

Nim Enis/Sichel/jedes j. q. Rosen/Veies-
len/Ohsenzungen vnd Borrageblumen/
aller j. M. Saffran 3. G. Darvon mag er
ein trincklin thun/oder vber den Magen
schlahen.

Sege nachmals ein Laßkopff auff dz Hertz/
vnd wen andre auff den Rucken/gleich dem
Hergentgegen/vngebickt. Sodann die nots-
turff/alter/völlin der Adren/oder andre vrs-
sachen/das aderlassen erfordern/sol man die
Leberadren öffnen. Sonst mag man das vns-
derlassen/dann in diesem fall ist aderlassen nit
allwegen von nöten.

Ordnung des Lebes sol durch auß auff käl-
ten gericht seyn/Verhalb ist der Wein in all-
weg verbotten. An dessen statt ist nichts taus-
genlicher dann Gerstenwasser. Zuzeiten mag
man Endiuien Syrup/Esig vnd Saurampf-
fer Syrup/also den von Olmagen/Veiel Ju-
leh vnd Syrup/des gleichen beyde von Rosen
brauchen: Were dir dann das Gerstenwasser
in die lunge zu wider/so trinck rein Brunnen-
wasser. Wie du dann von diesem hievornen in
hitziger Leber vnd Magen weitem bericht zu
sehen hast.

Außwendig zu brauchē/Nim Lattichkraut
ein wenig zerknitscht/schlags vber die hitz/od
an dessen statt sein außgebrannt wasser. Des-
gleichen magst du auch folgende vermischet/
oder jedes für sich selbst/in ein Schwamm
genetzt vberschlahen/als Endiuien/Alapper
rosen/Seeblumen/Veielen/vnd gefortten
Rosen.

Item lege Milchraum in Aleyen vermischet
warm vber. Das thun auch Brodbrosimen/in
Milch geweicht. Wie auch dz Oxyrhodium.
Oder/Nim Wegrich/vnd Hauswurfsafft/ie-
des gleich/darzu vmisch ein wenig Esig. Et-
liche brauchen Schreiber Tinten. Nim Weg-
rich 1. M. Nachtschatten/Veielen/jedes j. M.
Lein vnd Jenum grecum meel/jedes 1. lot/laß
zu muß sieden/schlag darnach ein Eyertotter
darunder/vnd brauchts wie andre.

Ein anderß/Nim Gerstenmeel 2. vntz/Lein-
meel/

p ij

448 Cap. I. Der fünffte Theil diß Buchs/ Schlier vnd Eysen.

Ame el/Rosen/jedes 3. lot/roten vñ weissen Sandel/jedes 1. lot/Volarmen/Campher/jedes 1. q. Hauswurz vnd Nachtschattensafft / jedes 2. vng./ein wenig Essig/machs mit Rosenöl zu einem weichen Pflaster.

So taugen folgende Öl vber die hitze zu streichen/ von Rosen/ Seebäumen/ Veielen/ vnd Magasaar. Doch ist hie diß zu mercken/ das Ölge/ feiste ding / nicht wol zu dieser Brandtheit taugen/also das man sie mit fetter brauchen sol daß andre sachen darmit an zu machen.

Sum anstreiche/ Nim Klein gestossen Glett/ das mach mit Rosenöl zu einē Theig/ fast wol vermischet/ gieße ein wenig starcken Essig daran/ vnd reib es so lang/ biß es sich zusammen thut/ wo du daß siehest das diß hitz angreiffet/ oder ein Blater auffwächst/ so streiche es deß tags 3. mal darumb. Diß lescht auch das Rosenselblin/ vnd Ahlungselblin Galeni/sonderlich wenn du zu beiden ein wenig Campher mischst.

Mit der zeit magst auch volgendes Selblin anstreichen/ Nim Rosen vñ Camillenöl/ Eysenöl/ Wegrichsaft/ jedes gleich/ vnd vnmisch.

Oder volgendes/ das dißem nit vngleich ist/ Nim Wegrichsaft 4. vng./ Rosenwasser/ Rosenöl/ jedes 3. lot/ wilt ein Salb habē/ so laß sie den biß sich dz wasser verzert/ vñ thu Wachs darzu. Sonst nehm ein thüchlin dareyn/ schlags ein weil vber/ bedecke nachmals das ort mit newlich beschribnem muß/ so ansacht: Nim Wegrich 1. M.

Itē/ Nim Gerstenmeel/ Honig/ Apffelsafft/ jedes gleich/ laß zu einem muß sieden/ vnd brauchts wie andre. Brauch auch ein Bad os waschen/ darinn Rosen/ Camillen/ Hauswurzen/ gesotten seind.

Von Schlieren vnd Eysen. §. 13.

Es ist hie vornen in gemeiner beschreibung 8 Apostemen vñ Geschwerc gemeldet/ daß vnder demselbigen namē auch die Schlier/ Bubones, begriffen seind/ wie auch der Carbunkel/ weil aber solche vngeschlachte Hoppen vnd Bengel gemeinlich bey Mann vnd Weibs personen bey den Gemechten auffwachsen/ so seyn sie daselbst nemlich im 3. Theil 2. Capitel. §. beschrieben. Vnd eben solche gestalt hat es mit andern Eysen/ den Furunculis, allein daß sie milder seind.

Vom Carbunkel. §. 14.

Dis Geschwer nennen die Griechen Anthracem, das ist ein Kohl/ die Lateinischen Carbonem, vnd Carbunculum, welchen namē wir auch im Teutschen behalten/ wiewol etliche etwas vndercheid zwischen dem Anthrace vnd Car-

bunculo machē. Diß Geschwer wirt wie volgt beschrieben.

Anthrax ist ein hitzige Apostema/ welche die ort da es sich hin sendt/ mit seinem enzündten groben blut verbreit/ truckne schwarze Rassen mit geschwulst vnd grossem schmerzen macht/ auch etwas Fieber erweckt. Vnd zwar so ist (wie hochgelehrte Arzete schreiben/ vnd tegliche erfahrung beweist) kein ärgers Geschwer dann dieses. Die zeichen so den zu erkennen geben ist erslich ein an rören deß Glieds/ darnach werden Rassen/ mehrtheils schwarz/ etwa tunkelblaw oder bleich/ vñ der welchem ein wenig Eytel lgt. Weil sich aber solche hitzige Carbunkel am meistens vnd gefährlichsten in der Pestilenz erzeugen/ vnd daselbst weit leuffig darvon sol geschriben werden/ ist die sache nicht zu theilen. Ders halben wollen wir die so on Pestilenz von der gleichen Carbunkeln verlegt werden/ in den sechsten Theil diß Buchs gewisen habē/ weit leufftigern bericht zu erhalten/ vnd hie desto kürzer mit abbrechen.

Erslich so ist auff der gegensetten zu lassen/ vnd wo ein voller Leib/ vnd vil materi erkennt würde/ hernach auch auff der/ da der Carbunkel ist/ Pündre das nicht seyn/ zum wenigsten Lastköpff seyn. Darnach ist der Brand zu purgieren mit gereineter Geißmilch/ Epithymo, Lerchenschwamm/ Sauren Dattlen.

For Krafft vnd labung mag er Citron/ Limon/ Bomranzen/ vnd dergleiche/ brauchen sich mit essen vnd trincken als ein Fiebriger/ vnd nach dem die hitz ist/ halten. Außwendig bedarff es nit so gar kühler ding als in Erysipela, dann die materi ist etwas dicker/ sond man mag ein pflaster auß breitem Wegrich/ Galles/ Linsen/ Brottrinden/ Aleyen mit Essig/ an machen/ oder Alayn in Essig zerlassen/ ein thuch dareyn netzen/ vnd vber schlagen. Darzu taugt auch wo ein Granatapffel entzwey geschnitten in Essig gesotten/ gestossen/ vñ als ein pflaster vbergelegt wirt/ dz taugt die hitz vñ schmerz zu stillē. Sum zeitig mach ein pflaster auß Feigen/ dürrē Weinberlen/ Rassen/ Gerstenmeel/ mit Wein vnd Öl gesotten.

Rund vmb den Carbunkel streich ein salb be auß Volarmē/ Essig vnd Rosenwasser/ das mit vmb liggende ort vor der hitz beschirmt werden.

So daß die Apostema auffbricht/ so ist das mit dem reinigung Selblin/ am 165. blat B. beschriben zu reinigen/ darzu trucknende ding brauchen/ so lang biß man vollkommen heil wirt/ das geschicht mit der Salb Basilicon, diemach also: Nim Bleyweiß 5. q. Glett 1. lot/ Silber schlacken 1. q. Dragant 1. q.

darauf mach ein puluer/ vñ misch mit 1. vng weiß Wachs/ vnd 3. vng Rosenöl zu einer Salb.

Von

A Von alten Geschwern vnd Schäden. §. 15.

Die/ sic entstehen von Apostemen/ Geschwern/ Winden/ oder wo her es sey/ nennen die Lateinischen Solutio nem continuitatis, das ist/ einzers trennung solcher sachen/ die von natur an ein ander haften sollen/ wie dann in allen Schäd den vnd Geschwern geschieht/ da haut vnd fleisch löcherig/ vnd damit von einander gespalten werden. Deren seind mancherley ar ten/ wie deren ein theil hievornen beschriben/ vnd noch mehr volgen werden. Dieser gegen wertig §. aber sol gleich in gemein/ zu allen Schäden vnd Geschwern/ farnemlich die etwas alt vnd langwurig seind/ taugen. Zu solchen seyn etliche gemeiner Reglen zu mercken.

Die erste/ wo zartes flüssigs Eyer in einem Schaden oder Wunden erscheinet/ da gibt es anzeigen das er trucknens bedarff. Ist aber das Eyer zehle vnd dick/ sol man absterben/ ledigende oder seubrende/ brauchen. 3. Wann man den Schadhaften pflastert oder bindet/ da ist zu bhüten/ dz der Schad nit vom Mitz tagwind/ also auch nicht von kalte oder feuchtem/ berürt werde/ sonderlich wo der Schad feucht vñ hitzig ist. 4. Allen Wunden seind trucknende sache vñ nöten/ den tieffen Schäd/ aber desto mehr trucknende vñ reinigende. 5. Weil kein frisch fleisch kan geziglet werden/ wo der Schad nit wol getrucknet vñ gereinigt wirt/ so sol man zeitlich darzu behülfflich seyn/ sonst würd sich dz Eyer mehrte/ vñ vnmöglich seyn Fleisch zu erlangen. 6. Kein Fleisch wirt geziglet/ wo die Arzney der Complex des Schadens nit gemess ist/ drum ist truckner trucknes/ vnd feuchter feuchtes/ zu brauchen. 7. Es ist zu bhüzen das man die Wunde vñ Schäd nit mit öl befeuchte/ dann das mehret dz faulen in tieffen Schäd/ sonderlich in warmer zeit/ so wol in truckner als feuchter Complex. 8. Es ist von nöten in allen Complexen des verwundten oder Schadhaften Glieds/ darinn man fleisch ziglen sol/ das das blut verwaret vnd gerecht fertiger werde/ weil es das Instrument ist dar auß frisch fleisch wachset. Vñ diß nit allein im Glied/ sonder ganzem Leib. 9. Die trucknende Arzneyen sollen de ersten Grad nit vbertrefsen/ dann wo die zu vil truckneten/ geschehe es nit allein den flüssen/ sonder damit wirt auch dz fleisch verzert vñ gedörret. 10. Fast trucknen de Arzneyen nützen truckner Complex/ wie da gegen die so nit fast trucknen den feuchte von nöten seind/ darauff volget/ das truckens mit trucknem/ feuchtes mit feuchtem/ zu heilen sey. 11. Weren grosse Wunden oder Schäden we senlich feucht/ da seind trucknende Mittel zu brauchen. 12. Wo zweyerley Schaden/ die sich doch im Eyer vergleichet/ einer in feuchtem/ der ander trucknem Leib/ were/ so erfordert die sache/ dz man im truckne noch mehr truckne/

vnd den feuchten mit solchen sache/ die wenig trucknen/ heyle/ Darumb so taugt Weyrauch/ vñ seines gleichen den feuchten/ weil der nicht fast trucknet/ dargege Holzurtz/ Veielurtz/ vnd was irer art ist/ so sehr trucknen/ den trucknen Leiben. 13. Den Schäden so dicks Eyer haben/ vnd geschwollen/ seind solche trucknende sachen/ die nicht beissen/ zu brauchen/ als Granatschellen/ gesottne Wegrich/ vnd der gleichen.

So viel nun das arzneien belangt/ wirt/ wie man purgieren/ Aderlassen/ vnd anderß brauchen sol/ gemeintlich bey jeder sonderlichen beschreibung angezeigt/ vnd hafter die sache so wir hie von alten Schäden vnd Geschwern handeln/ mehrtheils in eusserlichen sachen/ als Salben/ pflastern vnd oberßlahen/ wie dann volget.

Nim alt Schmer/ Butter/ Bockvnslet/ Zonitg/ Wachs/ Harz/ jedes gleich/ ein wenig Wein/ vnd zerlaß beym feur/ Baumöl so vil not ist das weich zu machen/ zwings durch ein thuch/ laß erkalten/ Diese Salb/ wie fast alles was hernach volget/ mögen nützlich zu allen Schäden gebraucht werden/ allein hitz vnd Belte vndercheiden.

Nim Baumöl/ Essig/ jedes 2. vñz/ Wachs 1. lot/ geriben Glett 3. lot/ Granspon 1. q. laß den Essig heys werden/ vermisch die andere stück darunder/ Siede es biß es braun wirt.

Volgends ist im fast gleich/ Nim Baumöl/ Essig/ jedes 2. vñz/ Wachs 1. lot/ Glett 3. lot/ Mastix/ Granspon/ jedes 1. q. mach öl vnd Essig heys vnd ein wenig sieden/ nachmals alles vollend biß der Essig verzert vñ die salb oder pflaster braun wirt.

Item/ Nim Rosenöl 3. q. Camillenöl 1. q. Bleyweiß 1. lot/ Drackenblut/ Bolarmen/ jedes 1. lot/ Campher 1. q. Glett 1. q. bereite Tutia 1. lot/ Corallen 1. q. Wachs was not ist ein pflaster zu machen/ das streich auff ein Leder/ vnd schlags vber.

Zuvor aber vnd dergleichen vbergelegt wirt/ sol man den Schaden oft mit volgen den waschen/ Nim weissen Wein 4. vñz/ Rosenwasser 2. vñz/ das weiß von einem hart gesottne Eyer klein zerriben/ gebrennten Alaun 1. lot/ Granspon 1. q. Das alles siede bey sanfftem feur in einem Glas/ vnd laß ges fallen/ seihe es/ vnd bewars wol verbunden/ Ist es zu stark/ so nim mehr Wein vñ Rosenwasser darzu.

Volgends pflaster wirt in Apoteken Basilicon, von den Wundarten das Gelb oder Wasser pflaster/ genaht/ das ist firtrefflich zu trucknen Schäden/ so ohn Eyer vnd dergleichen flüsse seind/ sonderlich zu Nerven/ dann es trucknet/ reiniget/ vnd macht fleisch wachsen/ das bereit also.

Nim weiß oder gelb Wachs/ Harz/ Zins dervnslet/ Bsch/ Terpentim/ Weyrauch/ Myrrha/ Griechischsch/ jedes gleich/ erstlich zerlaß das Wachs/ dareyn thu die Bsch/ laß

p ij

wol

450 Cap. I. Der fünffte Theil diß Buchs/
 Alte Geschwer vnd Schäden.

A wol zergehen / alsdann setze das Terpent in
 darzu vnd vermisch den Weyrauch vnd Myr
 rha klein gestossen darunder / wann es der
 massen erkalt ist / daß du es an henden erlei
 den magst / so muß es mit nassen henden abge
 arbeitet werden / sonst klebt es zu hart an.
 Eben auß diesem wirt mit öl ein Salb ge
 macht / wie du auch ein andre hie vornē in 14.
 §. vnd beschreibung deß Carbunkels zu se
 hen hast.

Besühe auch im andern Theil 3. Capitel 9. §.
 105. In erschweren der Brüst ein gute Salb /
 so ansacht: Nim geleutert Honig / 2c. welche du
 zu kalten vnd hitzigen Schäden / wie dz selbst
 anzeigen wirt / richten magst.

Die Wundarzt haben volgendes vndrem
 namen deß Grünplasters fast im gebrauch:
 Nim Zundschmalz / Wachs / Harz / Schmer /
 jedes 1. vng / Nachtschatten / Bappelen / jedes
 1. M. die Kreuter siede zu muß / in Gerstmilch
 biß es dick wirt / zerstoß vnd misch mit den
 andren.

Wo Blatern verhanden seind / die darne
 ben erschwerē (die Wundarzt nennend Col
 fos exulceratos) so brauch volgendes / Nim
 Goldglett so viel du wilt / das weiche zween
 tag in Essig / doch das dreymal frischer daran
 gegossen werde / rühr es oft vnd laß an heißer
 Sonnen / nachmals reibe es zu oder 3. stund
 in ein Bley in mörser / thu vnderweil ein we
 nig Essig von Veielen vnd öl daran / biß er
 dick wirt / zuletzt gewaschen Bleyweiß 2. vng /
 Wegrich vnd Hauswurmsafft / jedes 1. lot /

B Cäpher 4. q. zwey zerflopfte Eyerklar / mach
 ein weich Sälblin / darmit salbe die auff bolts
 zende schwerende peulen. Den nachfolgend
 den tag wasche den Schaden mit diesem wass
 ser: Nim Streiffwurz / Bappel / Veielkraut /
 jedes 1. M. Das siede wol in reinem Brun
 nenwasser / seyhe es vnd vermisch mit Rosen
 wasser / so vil dir geliebt / vnd brauch zum
 offtern mal.

Stinckende vnd fließende Ge
 schwer. §. 16.

Solche Schäden köffen auß gro
 Ben zehen feuchtrigkeiten / die zu he
 len / sol mā sich fürnemlich guterri
 gen / dāwiger Speisen vnd Trand belei
 sen / die phlegma oder Melancholia / wie oft
 gesagt / purgieren / welches dann größlich von
 nöten ist / damit der arg Fluß abgeschnitten
 werde / Desgleichen nach dem die sache ein ge
 stalt hat zur aderlassen / Gleichfals muß auch
 was faul vnd erstuncken Fleisch verhanden
 außgeschnitten oder geeght / hernach gerei
 nigt vnd Fleisch gezogen werden. Zu wel
 chem dann nachgeschribne sachen taugenlich
 seind.

Dum reinigen taugt sonderlich die Salb /
 Mundificatium de Apio, am 105. blat B. be
 schriben. Besühe auch am 75. blat A. das Vn
 guentum Apostolorum, das nicht allein zu

diesem / sonder fast allen Schäden / wunder
 derbarlich ist.

Gleichs salß wirt auch diß geprisen / Nim
 Wegrichwasser / Granatenwein / Honig / je
 des 1. vng / Grünspan / Alaun / jedes 1/2. lot / laß
 siede biß es dick wirt / salbs damit / od schlags
 vber / nach gelegenheit der sache.

Item / Nim vnzeitigs Baumöl 3. lot / ge
 brant Bley 3. q. bereite Turia 1/2. lot / Mastix
 Weyrauch / Sarcocolla / jedes 1/2. q. diß siede
 in 6. vng Wegrichwasser / biß es verzert wirt /
 wilt ein Pflaster so setze Wachs zu wß not ist /
 man brauchts aber gewöhnlich mit Zopfferöl /
 in die Schäden zu legen.

So reinigt vnd verzert auch volgendes /
 Nim Lebendige Kalk 4. vng / Baumöl 6. vng /
 Bockvnslet 3. vng / Wachs so vil ein Salbe
 oder Pflaster erfordert / zerlaß / vñ rüre das so
 lang stark / biß erkalt vnd gelicht.

Ein anderß / Nim zartes Habermeel / wols
 gereden / 8. vng / Wolgenwur vnd Nachtschat
 tensafft / jedes 4. vng / frisch Schweinschmalz
 6. vng / das vermisch vnd schlags vber / es zey
 tigt / Kälte vnd reiniget /

Man bereit auch ein fast köstlich pflaster /
 das man Gratia Dei, das ist / Gottes gnad / vñ
 gabe / nehet / weil es trefflich gut zu erstücken
 Geschwern / frischen vnd alten Wunden / ist /
 dem faulenden Fleisch wehret / Eysen / Glas /
 Holz / Giff / Wein / vñ was schädlich in Wun
 den vnd Schäden ist / außzucht / darzu gewalt
 tig heylet / das mach also:

Nim Terpent in 1. vng / Harz 6. vng / Weiß
 wachs 2. vng / Mastix 1. lot / Eysenkraut / Beto
 nia / Bibinel / jedes 4. M. die Kreuter zerstoß /
 siede sie in starkem Wein / biß der dritheil
 verzert wirt / seyhe vnd trücke sie wol auß / in der
 Brüst siede das Wachs / Harz / Mastix / biß sie
 wol vermisch werden mit starkem vmbühren /
 alsdann setz vom feuer / thu das Terpent in
 vñ anderß dareyn / rüre es statts stark / biß es
 erkaltet. Die Wundarzt nehen auch eines dz
 schwarze pflaster / das zu allen geulen / offenen
 Schäden / es sey Fistel od Wunden / behältlich
 ist / das wirt also bereit: Nim Augstein / Grün
 span / Schwebel / Glett / Kalk / vnd Lorber /
 alles gleich / vnd klein gestossen / gesortten / Ho
 nig so vil die sache erfordert ein Pflaster oder
 Salb zu machen.

Es reinigt auch die bekannte Salb / Aegy
 ptiacum genant / die Fiste / wehret dem vber
 flüssigen Fleisch / vñ verzert dz verfaulet. Das
 bereit man also: Nim Grünspan 5. q. geleutert
 Honig 1/2. lot / starkes Essig 7. q. dz siede biß
 es dick wirt / das trück net neben erzeltē die
 Schäden wunderbarlich.

Item / Nim Grünspō 1. lot / Salpeter 1. vng /
 die reibe zart ab auff ein fein / zünde das mit
 Papp auff einem stein an / so verbrant der
 Salpeter / wß vberbleibt / setze in ein feuchten
 Keller / mach den stein hangend / so laufft mit
 der zeit ein öl darvon / das mische mit Rosen
 wasser oder zerflopfrem Eyerklar / Allein ist
 es stark / heylet aber wunderbarlich.

Item /

Stinckende vnd fließende Geschwer.

A Item / Folgende öl taugen zu solchem Schaden / von Syren / Dillen / weissen vnd blawen Gilgen / blawen vñ gelben Veiele / von Wechs alterholz vnd Beerlen vnd Sieglen.

Von Wassern vnd dergleichen / die zwey offrgemeldte Galdinewasser / hernach im letzten Theil zu beschreiben / Herr Tristrants was ser am 45. blat B. angezeigt / von welchen man wil getrunckē od auff die Schädē gestrichen.

Sieher magstu auch ein Laugen mit Baum öl vermischet / so hernach im Brandt von Büch senpulver verzeichnet wirt / brauchen.

Oder mach dieses / Nim klein geschnitten Holwurcz 1. lot / Teuffelskott 1. q. Tausend guls din Fraut 12. q. lebendigen Ralef 1. q. Das weich in ein kleine mass Laugen / siede es her nach bis ein drittheil verzehret werde / mit dis sem wasch die Schädē law.

Item / Stof Speckgilgen zu puluer / laß in zümlchem Wein sieden / bis der drittheil verzehret wirt / vnd schlag es vber.

Mehrgedachte Wundarzt haben auch mancherley treuckne Puluer im gebrauch / das runder ein gemeines / welchs sie das Rot nens nen / vnd also bereiten: Nim Griechischbech 1. vng / Wallwurcz / Blutstein / oder an dessen statt Weinstein / Drackenblut / Mumia / jedes 1. lot / mach auß allem ein Puluer / Dis heylet alle Geschwer / Wunden vnd fistlen / wann sie von faulem Fleisch gereinigt sind / Du magst es auch bescheidenlich in alle Wunden brau chen. Item / Nim Bonenmeel 1. lot / Staub melz 1. q. Mastix 1. q. Dragant / Gummi / Mumia / Bolarmen / Drackenblut / jedes 1. 2. vers misch vnd streuw es in ein flüssigen Schaden. Eben auß diesem puluer magstu mit Wachs vnd Terpentin pflaster zum trecken der Schädē machen. Es wirt auch solchen Arancken befohlen / zum wenigsten 2. oder 3. mal in der Wochen 1. bis 1. q. Theriac oder Mithris dar in Erdrauchwasser eynzunehmen. Desz gleichen mag er offte von dem Wagenpuluer brauchen / so am 93. blat C. in der gedechnuß verzeichnet ist / vnd ansetzt: Nim Senecblet ter / 2c. von welchem wirt gehalten / das der so es fleissig niesz / sich vor keinem vergiffen Geschwer zu befahren hab.

So wirt von Rosmarinwein gehalten / das der getruncken / alle faule feuchte desz Leibs verzere / vnd vor zerstorung erhalte. Desz glei chen wo solche Schädē offte damit gewasche werden / das er dieselbereinige vnd heile.

Von Aderkröpfen / Varices ge nannt. 5. 17.

Dieser Varices ward hievornen im vierden Theil vnd anfang desz ans dern Capitel von Schenklen ge dacht. Vnd ob sich wol dise Geschwer / zu zeiten auch an andern Gliedern desz Leibs erzeigen / so geschicht doch gemeinlich vñ die Hüfte vnd Dieche / aber noch öfter vndern Anien an Waden / da erscheinen die Adren

hin vnd wider gebogen / knollet / grün vnd G schwarz / wie die Traubenbere auffgelauffen: Die stecken voller Melancholischer feuchtn vnd schwarzen Blut / ist auch ein solcher Ge brechen der müßlich zu heilen ist.

Er greiffet auch gemeinlich solche persos nen an / die hart mit den Schenkeln arbeiten / viel vber feldt lauffen / schwer tragen / vnd Melancholische Speise brauchen.

So viel nun die weis diese Varices zu heilen belangt / sol man erstlich die Basilica öffnen / den Brechenhauffen mit solchen sachen pur gieren / die Melancholiam treiben / darvon mehrley hin vnd wider / vnd das Register zu besehen ist. Dis sol auch oft geschehen: darne ben sich wie gesagt / von allen so grob Melan chologisch Blut macher enthalten.

Wenn nun ein gute zeit also fort gefahren ist / mag man die auffgelauffne grüne oder schwarze Adern öffnen / vñ das Blut gardars auß fließen lassen. Es brauchen auch etliche den Brandt: der sol aber zu oberst vñ am an fang gedacht vñ voller vnd auffgelauffner Ad der geschehen / hernach folgende Salben oder pflaster darüber schlagen: Nim Bleyweiß / Spießglas / Silbergleit / gebrannt Bley / jedes 1. vng / Hammelfestlin 4. vng / Weyrauch / Mumia / Sandaraca / Sarcocolla / gebrannten Alaun / Drackenblut / jedes 1. q. Rosenöl / Ros senessig / jedes 1. q. weiß Wachs / Harz / jedes 1. lot / vermisch vnd mach ein Salb oder pflas ter / Es ist auch gut zu fließenden alten Schä den / dörret vnd gelegt schmerzen.

Item / Nim Weyrauch / Mastix / Myrrha / Mumia / jedes 1. 2. q. blaw Gilgensafft 12. q. Holwurcz / Stabwurcz / bereit Regenwurm vñ zu puluer gebrannt / jedes 1. q. klein abgeriben Glett 1. lot / gebrannt Kupferschlag / gebrant Bley / Galles / Cypressenafft / die gelbe wurcz Curcuma / weiß vnd rot Corall / Rosen / jedes 2. 2. Drackenblut / Bolarmen / jedes 1. q. Harz / Terpentin / jedes 1. lot / Myrten vñ Rosenöl / jedes 2. vng / Bockvnslet / Blawgilgöl / jedes 1. vng / was zu stößen ist / stöß das Harz / Ter pentin vnd öl zerlaß beym feuer / vñ vermisch alles zu einer Salb. Etliche nehmen Feigbo nenmeel / machen mit wasser / dar in Tamaris ge sorten ist / oder angezwornem Geißkott mit Wein / ein vberschlag pflaster. Es sollen auch die obern Gliedern / die solche feuchtn vnder sich sencken / gestreckt / vnd ire mangel gebessert werden.

Vñsichfressende Geschwer in gemein. Cap. 2.

D wir segund von solchen Schädē vnd Geschweren zu schreiben haben / die nit an ein ort verharret / sonder hin vñ wi der kriechē / Haut / Fleisch / etwa auch die Bein verderben / so ist erstlich dis zu wissen / das solche die alte Griechē vom fressen

p

Phage-